

Erst nach langem im 19. Jahrhundert geführtem heißem Kampfe ist der Mathematik von wackren Vorkämpfern dieser Wissenschaft die Stellung im Unterrichtsplane der höheren Lehranstalten verschafft worden, die sie jetzt einnimmt; unter viel Widerspruch ist ihr endlich das Recht erstritten worden, das dieser „Königin der Wissenschaften“ schon längst zukam. Die Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht gibt in ihren ersten Bänden noch ein Bild des Kampfes um die Berechtigung der Mathematik auf Gymnasien.

Dieses Recht, das sich die Mathematik errungen hat, legt ihr aber auch die ernste Pflicht auf, das ihr besonders Eigentümliche eifrig zu pflegen, um zu zeigen, wieviel Gewinn die Schule von ihr haben kann. Besonders eigentümlich ist der Mathematik zweifellos das Streben nach vollständiger Klarheit und Schärfe; mathematische Genauigkeit ist ja sprichwörtlich geworden. Mit diesen Vorzügen kann sie vor allem der Sprachbildung nützen, wenn ihr das Recht nicht versagt wird, fördernd in die Bildung der Sprache einzugreifen. „Die Mathematik ist“, sagt J. C. V. Hoffmann in seiner Zeitschrift XVIII 118, „der Sprachbildung eine vorzügliche Stütze, ja oft eine weit gründlichere und strengere Lehrmeisterin als selbst die Grammatik. Der gewissenhafte und geschickte Mathematiklehrer, der nicht blofs Zahlen- und Formelkrämer oder Figurenmaler ist, ist ein nicht zu verachtender Bundesgenosse des Sprachlehrers.“

Erfüllt denn aber auch der mathematische Unterricht auf unsren höheren Schulen in bezug auf Genauigkeit und Schärfe, insonderheit auf fehlerlose Ausdrucksweise, seine Aufgabe? Oder muß etwa die Klage laut werden, daß die sprichwörtlich gewordene Strenge und Schärfe in der mathematischen Ausdrucksweise nicht geübt wird und so die viel gepriesene Genauigkeit der Mathematik beziehentlich der Ausdrucksweise nur ein Vorurteil ist? Es muß zugegeben werden, daß dieser Klage eine gewisse Berechtigung nicht abzuspochen ist. Darum würde es empfehlenswert sein, wenn die Mathematikerwelt die „fehlerlose Ausdrucksweise in der Sprache der Mathematik“ zum Gegenstand einer — in einer Zeitschrift zu führenden — ständigen Diskussion machen wollte. Die Versammlungen der Mathematiklehrer müßten sich regelmäßig mit der Aufgabe befassen, in die mathematische Ausdrucksweise immer mehr Klarheit und Übereinstimmung zu bringen.

Die ersten Anregungen hierzu sind vor etwa 40 Jahren in der Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht gegeben worden. Der Begründer dieser Zeitschrift richtete gleich in dem ersten Bande eine ständige Abteilung ein mit der Überschrift: „Über Inkorrektheiten in der mathematischen Ausdrucksweise“. Man kann wohl behaupten, daß dieser Teil der Zeitschrift lange Zeit als der interessanteste von den Lesern erachtet wurde. Kam es doch hier oft auch zu recht scharfen Auseinandersetzungen. Aber gerade dieser ernstliche Meinungs-austausch hat sicher dem mathematischen Unterricht hinsichtlich der Ausdrucksweise viel Gewinn gebracht! Und es ist

nur zu bedauern, daß in den letzten 15 Bänden der Zeitschrift wenig Artikel über mathematische Ausdrucksweise veröffentlicht worden sind und es so an der nötigen Anregung zur Aussprache über dieses wichtige mathematisch-pädagogische Kapitel gefehlt hat.

Um so mehr ist es berechtigt, wenn wieder einmal auf das Thema: „Fehlerhafte Ausdrucksweise im mathematischen Unterricht“ hingewiesen wird. Und das kann am wirksamsten wohl dadurch geschehen, daß einmal alles, was über diesen Gegenstand in der Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht veröffentlicht worden ist, zu einem Ganzen zusammengefaßt wird. Diese zusammenfassende Darbietung dürfte wohl für die Mathematiklehrer von besonderem Werte sein, die auf Grund ihrer Beschäftigung mit mathematischer Ausdrucksweise Veröffentlichungen auf diesem Gebiete vorbereiten.

Meiner Zusammenstellung sollen die 42 abgeschlossenen Bände der Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht zu Grunde liegen; sie gliedert sich in einen geometrischen und einen arithmetischen Teil.